

L 6716/L 6916-29	1 Nördlich von Weiher	408,5 ha
Kiese und Sande des Oberen und Mittleren Kieslagers (OKL, MKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsand, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte Beibrechend: Mauersande für den Hochbau	
<p style="text-align: center;">3,2 m ----- > 50 m</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ventilbohrung (Kiesbüchse) BO6817/551, im südlichen Teil des Vorkommens, ▪ südlich der Kiesgrube Bad Schönborn-Langenbrücken (RG 6717-9), ▪ Lage: R ³⁴72 100, H ⁵⁴50 280, Ansatzhöhe: 108 m NN 	
<p>Gesteinsbeschreibung: Oberes Kieslager: Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, meist nur etwas feinsandig (8 %). Mittleres Kieslager: Fein- bis Mittelkies, mittel- bis grobsandig, mit Mittel- und Grobsandlagen, fein- bis mittelkiesig. Teilweise ist das Mittlere Kieslager auch stärker sandig ausgebildet; es weist einen Feinsandgehalt von bis 48 % auf. Der Einfluss der Randgebirge macht sich besonders in der Grobkies- und Überkornfraktion (Buntsandstein, Kalksteine des Muschelkalks) bemerkbar. Ein kleiner Teil der Gerölle ist angewittert. Verwitterungserscheinungen zeigen vor allem Granite und Gneise sowie Sandsteine des Buntsandsteins und Kalksteine des Muschelkalks. Granite und Gneise zerfallen grusig. Einige Sandsteingerölle sind gebleicht und mürbe. Einige Kalksteine des Muschelkalks zeigen Lösungserscheinungen und sind löchrig-kavernös ausgebildet. Der Obere Zwischenhorizont ist oft als Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig entwickelt und damit nutzbar. Teilweise können auch wenige dm-mächtige Ton- und Schluffeinschaltungen (Linsen?) auftreten. An anderen Stellen fehlt er völlig oder kommt als ca. 1 bis 3 m mächtige isolierte Feinsedimentlage vor. Handelt es sich bei dem Flugsand um einen schwach schluffigen Mittel- bis Grobsand mit einem Schluffgehalt von ca. 8–10 %, so wird er laut Betreiberangaben als „beibrechender Rohstoff“ für Mauersande genutzt.</p> <p>Analysen: (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese (Oberes Kieslager) der Kiesgrube Schönborn-Langenbrücken (RG 6717-6) aus den LGRB-Betriebsakten (1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 39,3 % alpiner Quarzit; 3,7 % alpiner Quarz; 1,7 % Lydite, Hornsteine; 16 % Schwarzwald-Quarz; 2,7 % Schwarzwald-Granit; 0,3 % Schwarzwald-Gneis; 3,7 % Buntsandstein; 5,7 % Schwarzwald-Porphyre; 9,7 % Kalksteine; 15,7 % Kalksandsteine; 0,7 % Grauwacke; 0,3 % alpiner Quarzit-Gneis; 0,3 % alpine Metamorphite; 0,3 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff < 0,063 mm: 1,5 %; Sand 0,063–2 mm: 44,5 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 38,1 %; Grobkies 16–63 mm: 15,9 % (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 1,6 %.</p> <p>(2) LGRB-Analyse der sandigen Kiese (Oberes Kieslager) der Kiesgrube Schönborn-Langenbrücken (RG 6717-9) aus den LGRB-Betriebsakten (1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 32,9 % alpiner Quarzit; 1,2 % alpiner Quarz; 0,8 % alpine Metamorphite; 2,9 % Lydite, Hornsteine; 15,5 % Schwarzwald-Quarz; 4,5 % Schwarzwald-Granit; 2,0 % Schwarzwald-Gneis; 3,3 % Buntsandstein; 5,4 % Schwarzwald-Porphyre; 14,6 % Kalksteine; 12,6 % Kalksandsteine; 0,8 % Grauwacke; 1,2 % alpiner Quarzit-Gneis; 0,4 % alpine Porphyre; 0,8 % übrige Vulkanite; 1,2 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff < 0,063 mm: 2,1 %; Sand 0,063–2 mm: 79 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 8,8 %; Grobkies 16–63 mm: 10,1 % (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 4,9 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Ventilbohrung (Kiesbüchse) BO6817/551, Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 0,1 m Sand, lehmig, humos, schwarzbraun (Oberboden) – 3,2 m Mittelsand, schwach lehmig, gelb, rotbraungelb (Flugsand) – 18,8 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig, fleischrot, grünlichgrauweiß; vereinzelt Fein- bis Mittelsandlagen, z. T. auch grobsandig, auch feinkiesig (OKL) – 39,5 m Mittel- bis Grobsand, ganz schwach bis stark fein- bis mittelkiesig, fleischfarben; bei 31,8 m und 39,5 m: Schluff- und Tonlinsen (OZH) – 42,5 m Fein- bis Mittelkies, grobsandig, grünlichgrau, fleischfarben (MKL) – 44,2 m Mittel- bis Grobsand, mittelkiesig, fleischfarben (MKL) – 53,2 m Fein- bis Mittelkies, mittel- bis grobsandig, bräulichgrauweiß, fleischfarben (MKL) – darunter: weitere sandige Kiese des Mittleren Kieslagers (MKL) – <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kies- und Sand-Mächtigkeit des Vorkommens im östlichen Bereich der Kiessenke St. Leon-Rot wird aus dem Oberen und Mittleren Kieslager sowie stellenweise aus kiesigen Sanden des Oberen Zwischenhorizonts aufgebaut und beträgt zwischen 50 und 70 m. Die Mächtigkeit der nutzbaren Flugsande (schwach schluffige Mittel- bis Grobsande), die vielfach auch umgelagert sein dürften, beträgt ca. 1 bis 3 m (Sande mit einem Schluffgehalt von über 10 % fallen als Abraum an, solche mit einem Schluffgehalt von weniger als 10 % können als „beibrechender Rohstoff“ für Mauersande genutzt werden.). Abraum: Die Deckschichten sind ca. 1–3 m mächtig und bestehen überwiegend aus lehmigem Sand, Schluff, Lehm und Ton sowie aus Flug- oder Dünen sand (LGRB 2006a). Außerdem können im mittel- bis grobsandig ausgebildeten Oberen Zwischenhorizont (OZH) wenige Dezimeter mächtige Ton- und Schlufflinsen eingeschaltet sein oder aber der feinkörnig ausgebildete Obere Zwischenhorizont kommt als 1–3 m mächtige Feinsedimentlinsen zwischen Oberem und Mittlerem Kieslager vor.</p> <p>Grundwasser: Der Ruhewasserspiegel wurde in der Bohrung BO BO6817/551 im März 1955 2,1 m unter Ansatzpunkt festgestellt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es können geringmächtige Feinsedimentlinsen sowie 1 bis 3 m mächtige Feinsedimentlinsen des Oberen Zwischenhorizonts auftreten. Weiterhin können nicht verwertbare Bestandteile wie Hölzer, Lehmklumpen und durch Karbonatlösungen sekundär plattenartig verfestigte mittelsandige Kiese anfallen.</p>		

Flächenabgrenzung: Norden: Vorkommen L 6716/L 6916-27 mit dem Oberen Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m. Osten: Abnehmende Kiesmächtigkeiten unter 20 m bzw. unter 10 m. Süden: Ortschaft Weiher. Westen: Vorkommen L 6716/L 6916-28 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 70 m.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens stützt sich auf die Ergebnisse zahlreicher Erkundungsbohrungen, darunter mehrere Bohrungen der Industrie, sowie auf die Erhebungsdaten der Kiesgruben Bad Schönborn-Langenbrücken (RG 6717-6, RG 6717-9).

Sonstiges: Die Gewinnung dieses mächtigen Kiesvorkommens kann nur durch Nassauskiesung erfolgen. Bei einer überwiegend mittel- bis grobsandigen Ausbildung der Dünensande können diese beibrechend als Mauer- sand zum Oberen Kieslager gewonnen werden, wie in der Kiesgrube Bad Schönborn-Langenbrücken (RG 6717-9).

Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte großflächige Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) und des Mittleren Kieslagers (heute: Weinheim-Schichten) sowie stellenweise kiesige Sande des Oberen Zwischenhorizonts mit einer nutzbaren Mächtigkeit von insgesamt 50–70 m. Das Obere Kieslager ist meist durch eine Kiesvormacht mit einem hohen Grobkiesanteil und geringen Feinsandanteilen charakterisiert. Im Mittleren Kieslager des Gebietes sind Sand und Kies etwa zu gleichen Teilen vertreten. Der Kiesanteil besteht aus Fein- bis Mittelkies. Kennzeichnend für das Mittlere Kieslager ist auch der stellenweise hohe Feinsandanteil.